

„Heute im Hub“ ist das Start-up „Orthopy Health GmbH“

DHHH: Hallo Lennart Dörwald, können Sie uns kurz Ihren Werdegang erzählen?

Lennart Dörwald (Orthopy Health): Moin, ich bin Lenny. Vor knapp 1,5 Jahren habe ich gemeinsam mit meinen Freunden Max und Torben Orthopy gegründet. Wir alle haben in Hamburg unsere Wahlheimat gefunden und kennen uns schon seit Jahren. Max und ich kommen ursprünglich aus der Luftfahrt. Bei Lufthansa haben wir uns um die digitale Produkt- und Geschäftsfeldentwicklung gekümmert. Durch Torben haben wir dann den Zugang zur Gesundheitsbranche gefunden. Er hat in seiner Tätigkeit als Berater schon vielen anderen Unternehmen aus dem Gesundheitssektor beim Markteintritt oder bei der Entwicklung von neuen digitalen Versorgungsmodellen geholfen. Irgendwann dachten wir, was andere machen, können wir doch auch!

DHHH: Was macht Orthopy genau und was ist das Besondere daran?

LD: Orthopy schließt Versorgungslücken in der derzeitigen Behandlung von akuten orthopädischen Verletzungen. Unsere Orthopy App hilft Patienten und Patientinnen vom Trauma bis zur Genesung – 24/7 und dort, wo es den Betroffenen am besten passt.

Unsere Gesundheits-App unterstützt Patienten und Patientinnen durch personalisierte Therapiepläne, edukative Inhalte, anpassbare Übungen und Analysen des Behandlungsfortschritts. Wir geben Betroffenen somit die Möglichkeit, selbstwirksam und motiviert – auch in schwierigen Phasen – durch die Therapie zu gehen.

DHHH: Was hat Sie bzw. Ihr Team dazu bewogen Orthopy zu gründen?

LD: Tatsächlich persönliche Erfahrung! Leider habe ich mir bereits zwei Mal beim Sport das Kreuzband gerissen. Die Behandlung ist langwierig und es bedarf viel Disziplin, um wieder fit zu werden. Leider durfte ich auch, wortwörtlich am eigenen Leib erfahren, wo die derzeitige Versorgung noch Schwachstellen hat.

Ich hätte mir gewünscht, dass mein behandelnder Arzt mehr Zeit für mich aufwenden könnte, um mir meine Diagnose und den weiteren Behandlungsverlauf besser zu erklären. Auch bei der Physiotherapie hätte ich gerne mehr Hilfestellung für das eigenständige Training zu Hause erhalten. Einen Zettel mit vorgemalten Strichmännchen fand ich eher wenig motivierend. Es gibt noch viele weitere Beispiele, wo wir dachten, das müsste man heute mit digitalen Mitteln und Möglichkeiten doch besser hinbekommen.

Torben und mich hat dieser Gedanke nicht mehr losgelassen. Max konnten wir dann ebenfalls schnell von der Idee begeistern. Der Idee wollten wir dann Taten folgen lassen und haben Orthopy gegründet.

DHHH: Warum haben Sie sich für den Standort Hamburg entschieden? Was finden Sie besonders positiv am Standort Hamburg?

LD: Wir alle fühlen uns wahnsinnig wohl in Hamburg. Die Lebensqualität ist super und auch die Fördermöglichkeiten für Start-ups sind gut. So hat uns beispielsweise der Health Innovation Port am Flughafen Raum für unsere Arbeit geboten. Die Investitions- und Förderbank Hamburg hat uns über die InnoRampUp Förderung Starthilfe gegeben und auch bei unserer ersten Finanzierungsrunde unterstützt. Auch die Gesundheitswirtschaft Hamburg unterstützt durch Mentoren und wertvolles Marketing.

DHHH: Was sind die nächsten Schritte und wo soll Ihr Start-up in fünf Jahren stehen?

LD: Der nächste unmittelbare Schritt ist es, unsere klinische Studie abzuschließen. Mit den Ergebnissen der Studie werden wir dann unseren offiziellen Antrag zur Zulassung als Digitale Gesundheitsanwendung („App auf Rezept“) beim BfArM einreichen.

Parallel suchen wir innovative Männer und Frauen aus der Physiotherapie und Orthopädie, die unser Produkt in der Zwischenzeit bis zur offiziellen Zulassung testen möchten. Als CE zertifiziertes Medizinprodukt sind wir bereits voll marktfähig und in beiden App Stores verfügbar.

Des Weiteren sprechen wir auch mit orthopädischen Kliniken, die unser Produkt jetzt schon einsetzen. Einige Kooperationspartner konnten wir sowohl in Nord- als auch in Süddeutschland bereits gewinnen.

DHHH: Was ist die Vision des Start-ups Orthopy in einem Satz?

LD: Wir wollen allen Patienten und Patientinnen mit orthopädischen Akutverletzungen zu einer schnelleren und nachhaltigeren Genesung verhelfen – digital und somit zeit- und ortsunabhängig, immer dort wo das entsprechende medizinische Personal derzeit nicht verfügbar sein kann.